

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage
„Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage
„Feierstunden“

Veröffentlichung: Montag und Freitag, von 8. bis 12. Uhr (nach Nagold)

Verbreitete Zeitung im
Oberamt Nagold. — Ka-
uzen sind daher von
dem Erfolg.

Der Gesellschafter wird
von jeder Partei gelesen.
Er wird durch seine
Anzeigen, die in
den Kreisen in
Kriegszeiten
besonders
zu lesen
sind, die
Anzeigen
des Tages
und der
Wochens
behalten.

Telegraphische Adressen:
Gesellschafter Nagold.

Vertriebsstelle:
Stuttgart, 5113.

Verkaufsstelle in Nagold:
1. 1.00
2. 1.00
3. 1.00
4. 1.00
5. 1.00
6. 1.00
7. 1.00
8. 1.00
9. 1.00
10. 1.00
11. 1.00
12. 1.00
13. 1.00
14. 1.00
15. 1.00
16. 1.00
17. 1.00
18. 1.00
19. 1.00
20. 1.00
21. 1.00
22. 1.00
23. 1.00
24. 1.00
25. 1.00
26. 1.00
27. 1.00
28. 1.00
29. 1.00
30. 1.00
31. 1.00
32. 1.00
33. 1.00
34. 1.00
35. 1.00
36. 1.00
37. 1.00
38. 1.00
39. 1.00
40. 1.00
41. 1.00
42. 1.00
43. 1.00
44. 1.00
45. 1.00
46. 1.00
47. 1.00
48. 1.00
49. 1.00
50. 1.00
51. 1.00
52. 1.00
53. 1.00
54. 1.00
55. 1.00
56. 1.00
57. 1.00
58. 1.00
59. 1.00
60. 1.00
61. 1.00
62. 1.00
63. 1.00
64. 1.00
65. 1.00
66. 1.00
67. 1.00
68. 1.00
69. 1.00
70. 1.00
71. 1.00
72. 1.00
73. 1.00
74. 1.00
75. 1.00
76. 1.00
77. 1.00
78. 1.00
79. 1.00
80. 1.00
81. 1.00
82. 1.00
83. 1.00
84. 1.00
85. 1.00
86. 1.00
87. 1.00
88. 1.00
89. 1.00
90. 1.00
91. 1.00
92. 1.00
93. 1.00
94. 1.00
95. 1.00
96. 1.00
97. 1.00
98. 1.00
99. 1.00
100. 1.00

Nr. 190 Gegründet 1826. Donnerstag den 14. August 1924 Fernsprecher Nr. 29. 98. Jahrgang

Tagespiegel

Die Entschädigungskommission hat der deutschen Abordnung in London eröffnet, die deutsche Reichsregierung habe der Kommission bis spätestens 30. August amtliche Anzeige über die Annahme der Damesgeleiße durch den Reichstag zu erstatten.

Der französische Ministerrat ist zusammengetreten, um den Zeitpunkt für die Einberufung der Kammer festzusetzen. Wahrscheinlich wird der 20. August gewählt.

Die Pariser Sozialisten veranstalteten öffentliche Kundgebungen und Umzüge für Herriot, wobei es zu Zusammenstößen mit den Nationalisten kam.

Italien, Frankreich und Oesterreich ist ein Abkommen unterschrieben worden, durch das der Handelsvertrag vom 21. Juli 1923 auf die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse eingestellt wird.

Italien, Italien und Schweden sind weitere Abkommen über gegenseitige Vergünstigungen in Handel und Verkehr abgeschlossen worden.

Deutschlands Finanzlage

Der Reichshaushaltsplan für das Jahr 1924 schloß nach der ursprünglichen Auffassung mit einem Fehlbetrag von 770 Millionen ab, der nur durch Anleihe gedeckt werden kann. Seitdem haben sich die Verhältnisse verschoben und sind die Ausgaben gewachsen, ohne daß ihnen eine entsprechende Steigerung der Einnahme gegenübersteht. Im Haushaltsplan der Vorjahre wurde, weil der Hauptplan noch immer nicht zur Verabschiedung gelangt ist, keine höhere Einnahme, als früher angenommen war; sie betrug sich bereits auf 5752 Millionen Goldmark.

Der Grundlag, daß jeder Ausgabe eine Deckung gegenüberstellen muß, ist nicht überall gemehrt worden. Man hat die Verhörmensrenten, die Beiträge der Kriegsschädigten und Anwartsrenten erhöht, ohne neue Steuern einzuführen.

Steuern sind jetzt fast die einzige Einnahmequelle des Deutschen Reichs. Nur wenige andere, aber dies unerhebliche über die Einkommensteuer vorübergehende Einnahmen kommen herbei kaum noch in Betracht. Früher floßen der Reichskasse außerdem die Ueberfälle aus der Eisenbahn und Salz zu. Beide Verwaltungen sind jetzt abgetrennt und führen ein eigenes Defizit. Die Zahl der auf Befehl, Verkehr und Verbrauch gelegten Steuern geht über 30 hinaus. Auf Befehl und Verbrauch entfallen nach dem ersten Vorschlag für das laufende Jahr 41 Milliarden Mark, auf Zölle und Verbrauchssteuern etwas mehr als eine Milliarde. Es handelt sich hier freilich um vorläufige Schätzungen, da keine Unterlagen für die Ertragsberechnung nach der ungenügenden Inflationszeit fehlten. Im ganzen darf das Verhältnis zwischen der Befehl- und Verbrauchsbefragung als ein logisch gebendes gelten.

Die Einkommensteuer ist mit einem Ertrag von 134 Milliarden Goldmark in Vorschlag gebracht worden. Die Ertragsleistung beträgt durchschnittlich je Kopf 27,7 v. H. des Einkommens gegen nur 10,9 v. H. im Jahre 1913. Daneben wird die Vermögenssteuer nebst Zuschlag erhoben, die 170 Millionen Mark erbringen soll. Die Einkünfte aus diesen beiden Steuerquellen waren eine Zeitlang geringfügig, haben aber jetzt infolge der ausgebrochenen Wirtschaftskrise erheblich zugenommen. Industrie, Handel, Landwirtschaft und Schiffahrt liegen daneben. Kredit ist, wenn überhaupt, nur zu sehr ungenügend hohen Zinssätzen zu erlangen, die kein lang umgesetztes hohes Zinssätzen kann. Der Befehl ist in allen seinen Formen entwertet, die Ersparnisse haben sich vermindert. Daraus werden nicht mehr gezahlt, die Zinsen und Gehälter gemindert ihre frühere Höhe nur zum Teil zurück. So ging ein gutes Stück der alten Steuerkraft verloren.

Eine weitere Hauptstütze des Reichshaushalts bildet die Umsatzsteuer mit insgesamt 1,44 Milliarden Mark. Sie soll von 24 Prozent des Werts auf 2 Prozent zurückgeführt werden. Das Streben der Geschäftswelt geht dahin, diese Steuer noch weiter herabzusetzen. Eine starke Verzerrung wird auch durch die Biersteuer bewirkt, die mit 150 Millionen Mark zu Buch steht. Die Zölle und die wichtigeren Verbrauchssteuern werden ebenfalls nach dem Haushaltsplan zugute werden, jedoch der Dames-Bericht zur Durchführung gelangt ist, abgesehen und dem Augen für Entschädigungen unterstellt. Im dritten Jahre sollen daraus Entschädigungszahlungen in Höhe von 110 Millionen, im vierten von 500, im fünften von 1200 Millionen, im sechsten von 2000 Millionen, dem ersten Normaljahr, von 1200 Millionen Goldmark gedeckt werden. Wie ein Erfolg für die dann dem Reichshaushalt fehlenden Summen zu beschaffen ist, entzieht sich augenblicklich nach jeder Vermutung. Steigerungsfähigkeit reicht einfließen nur bis zu 90 Millionen, einprozentige Erbschaftsteuer durch Ausdehnung auf den jetzt fast ausschließlichen Erbschaften und durch Erhöhung einiger Erbschaften, wobei allerdings die eingetretene Ver-

rentenwertung nicht außer acht gelassen werden darf. Auf der Ausgabe Seite treten die aus dem Industrie-Kommunen sich ergebenden Summen neu hinzu. Die Gesamtschulden sind daher noch in Kraft befindlichen Verträgen kann auf 800 bis 900 Millionen Goldmark beschränkt werden. Davon hat die Reichsregierung die Hälfte auf einstmals einen Monat übernommen und wird sie voraussichtlich weiter zahlen müssen, wenn die Verträge verlängert werden. Eine weitere Erleichterung bildet die Verzögerung der Freigabe des besetzten Gebietes. Die angeführten Haushaltsgrößen beruhen auf der Voraussetzung, daß Steuern und Zölle im besetzten Gebiet umgehört für Reichsrechnung erhoben, daß also die Hoheitsrechte im vollen Umfang zurückgegeben werden. Für ein Drittel des mit dem 1. April begonnenen Finanzjahres trifft diese Voraussetzung nicht zu, so daß auch deshalb Lücken in den Einnahmen entstanden sind. Außerdem ist Frankreich in seinen Ansprüchen für die Belohnung seiner bisher freiwillig beschickten Soldaten. Das Finanzbild weist sonach jetzt recht düstere Züge auf.

Von der Londoner Konferenz

London, 13. August. Von den Vorlagen der Konferenz sind, abgesehen von der Räumung, noch die wichtigsten Punkte der Sachlieferungen und der Ueberweisungen unterlegt. Nach dem Standpunkt der deutschen Abordnung ergeben sich zwei Grenzen für den Umfang der Anlage der Entschädigungsgelder in Deutschland, nämlich zwei Milliarden Goldmark als untere und fünf Milliarden als obere Grenze. Die Frage ist wirtschaftlich für Deutschland von größter Bedeutung, da eine schrankenlose Anlage der ausländischen Entschädigungsgelder in der deutschen Industrie diese dem ausländischen Kapital in die Hände bringen würde. Es sollen daher gewisse Schutzmaßnahmen getroffen werden, die ein Uebermaß zu bewahren helfen. Darauf kamten die Deutschen der von Frankreich durchgesetzten Einsetzung eines Schiedsgerichts über die Anlage dieser Gelder zu. In der Annahme, daß durch die Schutzmaßnahmen der größte Teil der möglichen Streitfälle ausgeschlossen werde. Das Schiedsgericht sollte u. a. darüber zu urteilen haben, welche Waren Deutschland gegen die Entschädigungsgelder an das verbündete Ausland zu liefern habe. Die Deutschen beharrten darauf, daß nur die deutsche Regierung beurteilen und entscheiden könne, welche Werte der deutschen Volkswirtschaft dem Ausland zum Austausch überantwortet werden können.

Bezüglich der Sachlieferungen erklärte sich die deutsche Abordnung bereit, Rohle, Holz, Braunkohle und Südkaffee über das Jahr 1920 (nach dem Vertrag von Versailles) hinaus zu liefern, dagegen keine Farbstoffe. Die französischen Forderungen erstrecken sich dagegen hauptsächlich zum Zweck der Spionage, D. Sch. auf weit mehr Erzeugnisse, besonders der chemischen Industrie.

Giftstoffe Poinecaré

In einem offenbar von Poinecaré stammenden Artikel des Pariser „Matin“ wird gesagt, die Deutschen weigern sich aus dem Grund, Farbstoffe und andere chemische Erzeugnisse in die Hände der Sachlieferungen aufzunehmen zu lassen, damit sie das „Monopol des Kriegs“ beibehalten können. Der Herr der chemischen Industrie sei der Herr des Kriegs. Durch Verbindung des chemischen Kriegs mit dem Luftkrieg werde es den Deutschen möglich sein, Zerstörung zu üben. Man dürfe nicht übersehen, daß Deutschland in Holland, Spanien, Skandinavien und Rußland eine Luftfahrtindustrie unterhalte. Wenn Deutschland das chemische Monopol zurückerobern haben werde, könne es ungestraft den Kriegszug vorbereiten.

Stillschanden

Der Londoner „Daily Telegraph“ schreibt, es sei wieder ein Umschlag eingetreten. Die Franzosen erhalten ihre Behauptung, daß Mac Donald ihnen die Einberufung einer neuen Konferenz zur Lösung der Frage der Verbandskriegsschulden zugesagt habe, trotz halbamtlicher englischer Ablehnung anfrucht. In den Verhandlungen zwischen Herriot und Stresemann über die Räumung sei man noch nicht weiter gekommen. Es habe Stresemann erklärt, daß der französische Finanzminister Clementel für die Räumung des Ruhrgebietes viel höhere wirtschaftliche Gegenleistungen gefordert habe, als man erwartet habe. Am Mittwoch vormittag soll eine Besprechung, an der auch Herriot und Mac teilnahmen, stattfinden über die Frage der militärischen Räumung, Entloftung, Sachlieferungen und Handelsvertrag. Besonders über die Räumung befinden sich große Meinungsverschiedenheiten. Die Deutschen wünschen den 10. Dezember, die Franzosen frühestens den 15. August 1925. Vielleicht komme eine Verständigung auf den 15. April zustande.

Die „Times“ sagt, die Konferenz könne wieder einmal zwischen zwei Meinungen klüften. Wenn die Räumungsfrage ungelöst bleibe, so sei die Konferenz samt dem Damesplan petto, obgleich die Räumung außerhalb der

Damesplanes läge, weil die Unterbringung der Truppe unmöglich würde.

Die Eisenbahnfrage

Der französische Verkehrsminister, Bertrand ist in London eingetroffen. Er wird in den Verhandlungen mit den Deutschen über die Verwendung der französischen Eisenbahnen im besetzten Gebiet den Standpunkt vertreten, den der französische Ministerrat nach Anhörung des Generalstabes festgelegt hat und der „entschieden und verbindlich“ sein soll.

Belgien wieder mit Frankreich einig

Gestern nachmittag hatte Herriot in Anwesenheit des Generals Kolliet eine Unterredung mit dem belgischen Finanzminister Theunis. Während die Belgier in der letzten Zeit sich auf den Standpunkt Mac Donalds gestellt hatten, daß das Ruhrgebiet sobald als möglich geräumt werden solle, soll es Herriot gestern gelungen sein, Theunis auf seine Seite herüberzuführen, daß die Räumung nicht vor Jahresfrist beginnen dürfe. Dagegen wolle Theunis die Räumung nicht von besonderen deutschen Gegenleistungen abhängig machen, wofür kein Rechtsboden vorhanden wäre.

Der Handelsvertrag wird in Paris vorbereitet

Der französische Handelsminister Clementel verhandelt mit dem Reichsfinanzminister Dr. Luther, daß die Grundlagen für den französischen Vorkriegs-Handelsvertrag so schnell in London ausgearbeitet werden sollen. Der Sachverständige Ferrero wurde aus Paris nach London berufen. Dr. Luther hat ebenfalls einige Beamte berufen. — Das ist eine verdächtige Allseitigkeit.

Wirtschaftliche Vorrechte und zehnjährige Beobachtung

Paris, 13. August. Das halbamtliche „Journal“ meldet, Gemäß dem Beschluß des Ministerrats am Sonntag wird Frankreich nicht wirtschaftliche Vorrechte einräumen, sondern diese werden nach erging durch militärische Maßnahmen, vermöge deren Deutschlands Entwaffnung auf mindestens ein Jahrzehnt unter die Ueberwachung der Verbündeten gestellt wird. Damit entfällt für Frankreich die unbedingte Notwendigkeit, für seine Sicherheit Truppen an der Ruhr stehen zu lassen.

Neue Nachrichten

Hochverratsverfahren

Berlin, 13. Aug. Der Oberreichsanwalt hat ein Ermittlungsverfahren gegen den Reichstagsabgeordneten Meierfeld (Komm.) eingeleitet, von dem im „Berliner Tageblatt“ behauptet worden ist, daß er das in der Londoner „Daily Mail“ veröffentlichte Material über angebliche deutsche Kriegsvorfälle, das den Anlaß zu der neuen Militärüberwachung in Deutschland gegeben hat, im Fingezug von Köln nach London befördert habe.

Der sächsische Waffendiebstahlprozess

Leipzig, 13. August. Vor dem Staatsgerichtshof wurde in den letzten Tagen der Prozess gegen verschiedene Kommunisten und Angehörige der sächsischen Reichswehr wegen großer Diebstähle von Waffen aller Art in einer Reichsmehrzahl verhandelt. Reichsanwalt Reumann beantragte heute folgende Strafen: Gegen den Kommunisten Fiedler 7 Jahre Zuchthaus und 700 Mk. Geldstrafe; gegen den Kommunisten Großmann 3 Jahre Zuchthaus und 500 Mk. Geldstrafe; gegen Schatz 6 Jahre Zuchthaus und 600 Mk. Geldstrafe; gegen den Schützen Mehlhorn und den Unteroffizier Burkhart je 9 Jahre Zuchthaus und 900 Mk. Geldstrafe, sowie 10 Jahre Ehrverlust und Entfernung aus dem Heer; gegen den Gefreiten Krause wegen militärischen Diebstahls 2 Jahre Gefängnis und wegen schwerer Verfehlung 1 Jahr Zuchthaus (zusammen 3 Jahre und 1 Monat Zuchthaus). Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre und Entfernung aus dem Heer; gegen den Unteroffizier Fehling wegen fortgesetzter Beihilfe zum Diebstahl 2 Jahre 9 Monate Gefängnis und wegen schwerer Verfehlung 1 Jahr 2 Monate Gefängnis, zusammen 4 Jahre Gefängnis, ferner 3 Jahre Ehrenrechtsverlust und Entfernung aus dem Heer. Bei Fehling wurde geistige Minderwertigkeit angenommen.

Ferner beantragte der Oberreichsanwalt gegen Frau Burkhart wegen fortgesetzter Beihilfe zum Diebstahl 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, gegen die Brüder Franz und Erhard Freemanns je 5 Jahre Zuchthaus, 800 Mk. Geldstrafe und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust. — Bei Reichsberichter der Oberreichsanwalt 4 Monate, bei Freemanns 3 Monate und bei den übrigen Angeklagten je 6 Monate der Unterjuchungshaft anzurechnen. Bei Fiedler, Großmann und Schatz sah der Oberreichsanwalt von dem Antrag Uebertragung der bürgerlichen Ehrenrechte ab, weil sie nach politischen Gesichtspunkten im Auftrag der Kommunistischen Partei gehandelt haben, während sich die Brüder Freemanns lediglich durch Gewinnhuche leiten ließen.

Dawesgutachten und Vierzehntentag

Hamburg, 13. August. Die Tagung des Internationalen Transportarbeiterverbandes nahm mit Mehrheit eine Entschließung an, die sich gegen das Dawesgutachten ausspricht, das unermesslich zu einer Verschlechterung der Lebenslage des deutschen Proletariats und zu einer ernstlichen Gefährdung des achtstündigen Arbeitstags führen müsse und das von der falschen Voraussetzung ausgehe, daß Deutschland allein für den Ausbruch und die Fortsetzung des Kriegs verantwortlich sei. Die Franzosen und Belgier entschieden sich der Abstimmung.

Der englisch-russische Vertrag

London, 13. August. Die Blätter besprechen die Tatsache, daß die jetzige Regierung den sogenannten Vertrag mit Moskau vorläufig unterzeichnet habe, obgleich er in seiner jetzigen Form nicht die geringste Aussicht habe, vom Parlament angenommen zu werden. Daß die Regierung, nachdem die Verhandlungen schon abgebrochen waren, es so eilig hatte, daß sie das Abkommen schon wenige Stunden darauf unterzeichnete, erklärt man mit ersten innerpolitischen Erwägungen. Die englische Geschäftswelt, die unehrliche Summen verlieren würde, hat sich beruhigt, da die Genehmigung des Abkommens ausgeschlossen ist.

In den Kreisen der amerikanischen Regierung wird erklärt, das englische Abkommen sei eine Warnung für diejenigen amerikanischen Geschäftsleute, die auf die Aufnahme der Beziehungen zu Sowjetrußland drängen. Die Vereinigten Staaten müssen vor dem „Moskauer Betrug“ auf der Hut sein.

Die italienischen Auslandsschulden

Rom, 13. Aug. Die italienische Gesamtschuld dem Ausland gegenüber betrug Ende Juni ds. Js. 22,7 Milliarden Lire. Hiervon lassen 14,1 Milliarden auf die Schuld an England, etwa 8,5 Milliarden auf die von den Vereinigten Staaten eingeräumten Kredite. Im vergangenen Finanzjahr, vom 1. Juli 1923 zum 1. Juli 1924, ist die Schuld unter Berücksichtigung der Rückzahlungen und der aufgelaufenen Zinsen um etwa 534 Millionen Lire gestiegen.

Die Leipziger Herbstmesse 1924

Vom 31. August bis 6. September wird in Leipzig die Messtätige Herbstmesse stattfinden. Da die Nachfrage nach Ausstellungsräumen zu dieser Herbstmesse wieder eine äußerst hohe ist, darf man annehmen, daß die Musterlager an Fläche und Vielseitigkeit wieder das angewohnte Bild bieten werden. Wie bisher, werden die Musterlager der Allgemeinen Herbstmesse in der Innenstadt und die der Technischen Messe und Baummesse auf dem äußeren Ausstellungsgelände am Völkerschlachtdenkmal untergebracht sein. Auf dem Marktplatz wird der Messtheater nicht mehr die Messhalle Regatt vorfinden, die jahrelang als „Kellereiburg“ Ausstellungen der verschiedensten Branchen eine wegen ihrer jungen Lage geschätzte Ausstellungshalle war. An ihrer Stelle errichtet man das erste amerikanische Messehaus, das zur Frühjahrsmesse 1925 fertiggestellt sein wird. Die für das amerikanische Messehaus bestimmten Aussteller sind die dahin im Messehaus Kosmos, das früher der Tabakbranche diente, untergebracht. Die Tabakmesse, vereinigt mit der Raucherwarenmesse, wird man diesmal in der Hauptstadt in der während der Messe zum Messehaus umgewandelten Leipziger Handelshochschule vorfinden. Eine bedeutende räumliche Erweiterung wird dann auf der Herbstmesse wiederum die Leipziger Herbstmesse erfahren, die neben der Technischen Messe jetzt die größte Sondermesse Leipzigs ist. Es werden nach Leipzig mehr als 50 Gesellschafts-Sonderzüge mit 33 1/2 Prozent Fahrpreisermäßigung und mehr als 300 Vermehrungs-Sonderzüge ohne Fahrpreisermäßigung sowie zahlreiche Vor- und Nachzüge zu den fahrplanmäßigen Zügen fahren. Die ausländischen Besucher haben vielfach noch besondere Begünstigungen für den Leipziger Messtour in ihrem eigenen Lande. So hat beispielsweise das rumänische Ministerium den Besuchern der Herbstmesse eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung für die Rückreise auf der rumänischen Staatsbahn eingeräumt.

Wichtig für den Messtouristen ist bei der gewaltigen Häufung des Verkehrs in Leipzig die Beschaffung der Wohnung. Man empfiehlt vornehmlich es für jeden Fremden, diese so bald als möglich vor der Abreise nach Leipzig beim Internationalen Verkehrsverein G. m. b. H., Abteilung Wohnungsvermittlung (Wohnungsvermittlung des Verkehrsvereins), vorzubestellen. Der Preis für wirklich gute Privatquartiere bewegt sich zwischen 1,50 Mark bei einfachen Annehmlichkeiten und 3 Mark für wirklich erstklassige Wohnungen.

Der Zutritt zu den Messtouren ist wie immer von dem Besitze eines Messtouristen abhängig. Dieses findet im Vorverkauf bis 20. August 3 Uhr, später 10 Uhr.

Zur Leipziger Herbstmesse wird von Romork ein besonderer Messekomplex des Reichsdeutschen Handels, die „Sierra Reichtum“ fahren, auf dem die Messtouristen besondere Begünstigungen haben.

Württemberg

Stuttgart, 13. Aug. Vom Landtag. Dem Landtag ist nunmehr der Entwurf einer Änderung des Polizeiverwaltungsgesetzes zugegangen.

Fleischpreisrückgang. Die Stuttgarter Regierung hat den Preis für Kalbfleisch 1. Sorte auf 85-90 \mathcal{M} , für 2. Sorte auf 70-75 und für Schweinefleisch auf 1,10-1,20 \mathcal{M} festgesetzt. Die Preise der übrigen Fleischsorten blieben unverändert.

Verbandsrat. Der Reichsverband des Deutschen Gartenbaus hält am 16. und 17. August im Festsaal der Niederhalle seine Tagung ab.

Am Turnier in Mergentheim. Der Herr Staatspräsident hat das Protektorat über das Reit- und Fahrtturnier in Bad Mergentheim übernommen. Er wird sich am Sonntag, den 17. August, zur Teilnahme am Turnier und den damit verbundenen Festlichkeiten nach Mergentheim begeben.

Albersteinbahn. Die Ortsgruppe Stuttgart des Schwäb. Albvereins beschloß, eine Gesellschaft m. b. H. zur Erwerbung

eines eigenen Hauses der Ortsgruppe in Stuttgart zu bilden. Das Haus soll u. a. auswärtigen Wanderern des Vereins zur Herberge dienen und einen Treffpunkt im Lande bilden. Durch Ausgabe kleiner Beteiligungsscheine sollen die nötigen Mittel aufgebracht werden.

Stuttgart, 13. Aug. Unwetter. In Zell eichete das starke Gewitter gestern nachmittags eine Ueberschwemmung an. Die Feuerwehr mußte ausrücken. In einem aus dem Jahr 1500 stammenden Haus wurden Scheunentor und Kiegelwand durchgehoben. Der Schaden ist erheblich.

Waiblingen, 13. August. Ertrunken. In der Rems, in der Nähe der Kunstmühle Häder, ist der 64 Jahre alte Städtetagslöhner Morozou von hier ertrunken. Sein Leichnam wurde geborgen. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um einen Unglücksfall.

Kirchberg a. Jagst, 13. August. Hundert Jahre. Gestern feierte in guter körperlicher und geistiger Gesundheit Frau Marie Lang, geb. Breuninger, Witwe des im Jahr 1854 verstorbenen Pfarrers in Wulshoffingen am Kaiserstuhl, den 100. Geburtstag. Die Greisin ist in Kirchheim u. T. geboren, lebte als Witwe 50 Jahre in Stuttgart und seit fünf Jahren in Kirchberg. Sie liebt noch täglich ohne Brille den Morgen- und Abendessen. Von Staatspräsident Bäumle traf ein herzliches Glückwunschschreiben ein. Auch die Gemeinde feierte den seltenen Tag.

Reichheim O. Nekarst. 13. August. 18 Menschen o. d. a. H. s. In dem benachbarten badiischen Dorfe Sennfeld brach in dem Hause des Uhrmachers Bedeker Feuer aus, das auch auf das dahinter stehende Haus des Schuhmachers Blum übergriff. Beide Häuser sind abgebrannt. Der Schaden beträgt etwa 20 000 Mark. Die Familie Bedeker zählt 12, die Familie Blum 6 Köpfe, die nun obdachlos geworden sind.

Kirchheim u. T., 13. August. Scheuendes Pferd. Beim Reiten durch das Gelände des Landwirts Joh. Schumann in Heppstau. Der Bauer wurde überfahren und erheblich verletzt; das Pferd sprang über eine Böschung hinab und brach einen Fuß, so daß es getötet werden mußte.

Tübingen, 13. August. Leichenfund. Im Gemeindegarten von Weilheim wurde die schon nach verwehelter Leiche der seit dem 3. Juni v. J. vermißten Währigen Rosa Lauer von Schulknaben aufgefunden. Sie scheint von ihrem früheren Liebhaber Karl Reif aus Wieringen, O. N. Herb, jetzt wohnhaft in Schwemningen, ermordet und verscharrt worden zu sein. Schon vor einem Jahr lenkte sich der Verdacht, das Mädchen aus gewissen Gründen beiseite zu haben, auf den Dorfchen, er konnte aber nicht überführt werden.

Hofgeilingen, 12. August. Brand. Gestern früh 2 Uhr ist die an das Fabrikgebäude angebaute Scheuer mit Schuppen des Fabrikanten Binder abgebrannt.

Münchingen, 13. August. Tödlicher Unfall. Als der zum Verbleibungskommando beim Reiterregiment Nr. 18 kommandierte Reutnant Frhr. von Waldenfels im Paradenlager in den Sattel stieg, bäumte sich das Pferd und überfiel sich. Der Reiter kam unter das Pferd zu liegen und erlitt schwere Verletzungen, u. a. eine Verletzung der Rippe. Nach vier Tagen erlag er den Verwundungen. Die Leiche des Offiziers wurde in seine Heimat Stadt Reichenbach in Oberfranken überführt.

Vom Bodensee, 13. Aug. Sturm. Gestern nachmittags wüthete über dem Nadelsee ein schwerer Sturm mit starkem Gewitterregen. Das Ludwigsbühler Wasserflugzeug, das zur Abfahrt nach Konstanz mit 8 Insassen bereit lag, wurde vom Anker gerissen und in den See getrieben. Mit Hilfe beherzter Männer konnte es wieder in Nähe ans Ufer zurückgebracht werden.

Gewitter und Hochwasser. Ueber dem Rems-, Nils- und Jagsttal gingen am Dienstag abend Gewitter nieder, die von starken Wolkenschichten begleitet waren. In Gmünd fielen Hagelkörner bis zur Taubeneigröße und richteten in den Obstgärten großen Schaden an. Von dem hohen Ueberwässerung lag große Wassermengen. Namentlich im nördlichen Stadteil wurden Strohen fast knietief unter Wasser gesetzt. Die Rems trat teilweise bis an den Eisenbahndamm über die Ufer und die schmutzigen braunen Wogen führten ganze Stöße von Langholzstämmen mit sich. In der Unterführung am Hauptbahnhof erreichte das Wasser auf der Straße eine Tiefe von 1,5 Meter. Großerer Schaden durch Hagelschlag entstand auf der Markung Ruffingen. In Reinzell wurde die Hauptstraße derart überflutet, daß die Bewohner fliehen mußten bis zum Anle in Wasser waten mußten. In Gschach drang das Wasser in den tiefer gelegenen Ortsteilen in Keller und Wohnungen. Bei Wäschenbeuren gab es starken Hagelschlag. Vom Höhenhofen herunter ergossen sich reißende Sturzflüsse gegen Reitzis, die den Bahnhof und die Ortstraßen unter Wasser setzten. In Wäschenbeuren schlug der Hagel in das große Amosfen des Bauern Ignaz Heer und jündete sofort. Kurz zuvor waren noch Garbenwagen eingeführt worden. Nur das Vieh konnte mit knapper Not geteilt werden, während das Hausgerät und alle Vorräte ein Raub der Flammen wurden. In Göttingen wurden Bäume entwurzelt und geknickt. Im Craillsheim verwannten sich die Strohen und Wassen in reißende Bäche. Das Wasser riß Strohen und Wege auf. Die Jagst überflutete die tiefer gelegenen Wiesen. Mehrfach schlug der Hagel in Bäume. Beträchtlicher Schaden ist auf den Feldern entstanden.

Der neugegründete Wärmelieferantenverband entwickelt eine sehr rege Tätigkeit. Demnächst erscheint ein vom Geschäftsführer Redakteur F. Keller in Pforzheim bearbeiteter Führer. Vom Dienstag ab finden zweimal wöchentlich regelmäßige Fremdenrundfahrten mit bequemem Personnauto statt, auch Sonderfahrten, sobald sich fünf Teilnehmer melden. Diese Rundfahrten, die auf Wunsch in Wildbad oder Bad Liebenzell beginnen, führen über Pforzheim, Wirm, Burg Liebenzell, Tiefendronn (Besichtigung der berühmten Kirche), Heimsheim (Schlossierschloß), Meringingen (Klosterhof), Weilerbach (Besichtigung der Museen, Sammlungen, Kirchen, Stadtkirche usw.), Mühlhausen (Schloß), Steinweg (Burgruine) nach dem Ausgangspunkt zurück. Die Fahrpreise sind niedriger gehalten.

Aus Stadt und Land.

Regeld, den 14. August 1924.

Zwischen heut und morgen sind Kräfte. — Und zwischen Besprechen und Gefühlen. — Küste. — Küstert.

Was haben wir morgen für Wetter? Diese Frage wird von Vielen gestellt, die auch Gelegenheit haben, in der Natur nach Anzeichen für gutes oder schlechtes Wetter zu suchen. Einige Anzeichenpunkte, die sich die Jäger auf Grund ihrer reichen Erfahrungen zusammengestellt haben, werden in der Jagdschrift „St. Hubertus“ angeführt. Danach sind Anzeichen für gutes Wetter: Schönes, gelbes Abendrot. Feine, schwebende Berge. Nach Sonnenuntergang noch hellleuchtende Bergspitzen. Am Abend heller wolkenreicher Horizont im Westen. Ein schönes Wetter in der Ferne trübe und dümmliche Luft. Zur Erde fallender Nebel. Senkrecht zum Himmel stehende Rauch. Wenig sichtbare Sterne. Weiß schimmernde langende Milchstraße. Reichlicher Tau am Morgen. Derweilende zahlreiche Eiböden. Hartes Rippen der Wälder. In das Geraschlegen der Holz- und Mistler. Rudelartige Schwärme der Wälder und Fliegen. Hoher Flug der Schwärme. Fröhliches Singen der Vögel. Wohlwollig, nordöstlich und östliche Winde. Keine Wolken oder nachmittags gelbe Hausenwälder. — Anzeichen für schlechtes Wetter: Überflutete Berge. Eine Wolkenschicht am westlichen Horizont am Abend. Sehr klare Luft am Morgen. Weit über dem Horizont liegende Wälder. Ein weißer Nebel. Am Morgen fehlender Tau. Ständiges Plätschern und Knacken der Ästen und Äste und das Schreien und Schnattern. Ueber Wasser springende Fische. Nicht über dem Erdboden fliegende Schwärme. Anhaltendes Schreien der Kröten. Spät abend und früh morgens. Jagdschrift der Jäger. Feuertreiben von Regenwürmern und Schnecken. Südliche, westliche und nordwestliche Winde. Wohlwollige Wolkenschichten am Himmel. Schiffsnebel.

Das würt. wertbeständige Notgeld. Wir weisen nochmals darauf hin, daß der letzte Geldausstoß für das würt. wertbeständige Notgeld der 15. August ist.

Rechnungsauszahlung. Der erhöhte Reichszuschuß zu den Renten aus der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung wird seit 1. August monatlich zusammen mit der Rente ausgezahlt. Die Sonderzulagen in der Unfallversicherung für Schwerbeschädigte in Höhe von 10 und 15 Goldmark monatlich werden für die Monate Juli und August am 20. August und vom 1. September an dann laufend monatlich ausgezahlt.

Die erhöhte Erwerbslosenunterstützung. Im Reichsanzeiger sind die Höchstätze in der Erwerbslosenunterstützung veröffentlicht worden. Sie sind gestern in Kraft getreten. Nach den drei Wirtschaftskreisen (Ost, Mitte, Westen) gegliedert betragen sie für männliche Personen in den höchsten Ortsklassen 90, 100 und 110 Pfg. für weibliche Personen 80, 90 und 100 Pfg.; als Familienzuschläge werden für den Ehegatten 30, 35 und 38 Pfg., für Kinder 22, 25 und 27 Pfg. täglich gezahlt.

Meisterprüfungen. Die Handwerkskammer Reutlingen teilt uns mit, daß in den kommenden Wintermonaten in ähnlichen Gewerben wieder Meisterprüfungen stattfinden. Den Prüfungen gehen nach Bedarf Vorbereitungslehre, Fachprüfung, Kalkulation, Wechselkunde, Gewerberecht, Steuerrecht und Gesetzkunde voraus. Je nach Zahl der Bewerber werden diese Kurse in den einzelnen Bezirken abgehalten. Anmeldungen zur Meisterprüfung wegen Formulare von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden kann bis spätestens 8. September 1924 an die Handwerkskammer Reutlingen eingereicht. Die Prüfungsgebühren betragen 20 \mathcal{M} und im Rohbaugewerbe (Maurer, Zimmerer u. Steinhaue) 25 \mathcal{M} .

Kaufmännische Stellen. Die ungünstige Lage des landwirtschaftlichen Stellenmarktes in Deutschland hat, nach einer Bericht der Geschäftsvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Landesgeschäftsstelle Stuttgart, Schloßstr. 9, im Juli noch eine weitere Verschlechterung erfahren. Infolge der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage haben sich Firmen in Handel und Industrie ihren Personalstand noch weiter eingeschränkt. In der ersten Hälfte des Monats wurden Massenentlassungen von Angestellten in der Reichsindustrie vorgenommen, die sich z. T. auch auf technische Angestellte erstreckten. Die Anmeldung von offenen Stellen war sehr gering und es haben Stellenstellungen nur in ganz geringem Maße stattgefunden. Besucht wurden hauptsächlich Reisende, graduierte gegen Provision, Verkäufer und Verkaufstinnen der Manufakturwarenbranche, vereinzelt auch fremdsprachliche Korrespondenten und jüngere Kantarperken beiderlei Geschlechts, mit Kenntnissen in Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben. In Hamburg war Nachfrage nach Exporteinkäufern mit guten Sprachkenntnissen.

Eine ausländische Stimme zur Aufwertungfrage. Das Organ der Deutschen Handelskammer in der Schweiz, die in Zürich erscheinende „Deutsch-Schweizerische Wirtschaftszeitung“ schreibt: „Der unheimliche Pessimismus, der heute über dem deutschen Wirtschaftsleben liegt, muß auch im Ausland auf die Bewertung deutscher Unternehmungen abdrücken. Es versteht sich von selbst, daß dieser Pessimismus auch die Ansichten der deutschen Kreditgeber in der Schweiz, deren Zahl noch immer anzusehen scheint, in den meisten Fällen auf den Nullpunkt herabdrückt. Die Presse nimmt gegenüber diesen Kreditgebern durchweg einen sehr apathischen Standpunkt ein. Diesem idet man die Auffassung, daß Deutschland in der Abwicklung seiner früheren Verpflichtungen jetzt ein größeres Entgegenkommen beweisen soll. Wenn jetzt nicht eine lokale Aufwertung der deutschen Schulden an die Schweiz erfolge, dann sei es mit dem deutschen Kredit im Schweizerlande endgültig vorbei — jedoch vor kurzem ein wirtschaftliches Fiasko. — Es wird noch viel



Wagner-Denkmal. Das Denkmal für den schwedischen

Wagner-Denkmal. Das Denkmal für den schwedischen

Eine Weltstatistik der protestantischen Kirchen

ep. Soeben wird eine möglichst genaue Statistik der protestantischen Kirchen der Erde als Grundlage für die

Handelsnachrichten

Handelsnachrichten. In Göttingen ist Stadlerat Gerner

Wiel Verdruß und Aerger

Wiel Verdruß und Aerger. Sparen Sie sich, wenn Sie sich

Die Müllerliede

Die Müllerliede. Erzählung aus dem württemberg. Schwarzwald

Wallerlei

Wallerlei. Graf Westarp, der bekannte deutschnationale Reichstags-

Wallerlei

Wallerlei. Graf Westarp, der bekannte deutschnationale Reichstags-

Wallerlei

Wallerlei. Graf Westarp, der bekannte deutschnationale Reichstags-

Wasser den Rhein hinunterfließen, bis die Nachwirkung der

Wagner-Denkmal. Das Denkmal für den schwedischen

Wagner-Denkmal. Das Denkmal für den schwedischen

Eine Weltstatistik der protestantischen Kirchen

ep. Soeben wird eine möglichst genaue Statistik der protestantischen Kirchen der Erde als Grundlage für die

Handelsnachrichten

Handelsnachrichten. In Göttingen ist Stadlerat Gerner

Wiel Verdruß und Aerger

Wiel Verdruß und Aerger. Sparen Sie sich, wenn Sie sich

Die Müllerliede

Die Müllerliede. Erzählung aus dem württemberg. Schwarzwald

Wallerlei

Wallerlei. Graf Westarp, der bekannte deutschnationale Reichstags-

Wallerlei. Graf Westarp, der bekannte deutschnationale Reichstags-

Wallerlei

Wallerlei. Graf Westarp, der bekannte deutschnationale Reichstags-

Wallerlei. Graf Westarp, der bekannte deutschnationale Reichstags-

Wallerlei. Graf Westarp, der bekannte deutschnationale Reichstags-

Wallerlei

Wallerlei. Graf Westarp, der bekannte deutschnationale Reichstags-

vom Marktbesuch ab, daher nur noch häufiger Abzug der angeführten Schweine zu erzielen war.

Wichmann, Karlsruhe, 12. August, Schlacht: 757 Stroh, 46 OH, 43 Kühe, 17 Rinder und 36 Ferkel, 67 Rinder, 16 Weibermilch, 440 Schweine. Preis für den Zentner Lebendgewicht: Ochsen 40-52 M., Kühe 33-43, Rinder und Ferkel 15-50, Rinder 56-62, Weibermilch 24-28, Schweine 76-88, Gans 70-78 M. Sehr Qualität über Notz bezahlt. Bedarf der Markt: 1000 Stück langlam, Ueberlam, mit Rindern und Schweinen liefert geräumt.

Wierer Schlachtmarkt, 11. August, Schlacht: 14 Ferkel, 13 Rinder, 16 Rinder 1. 35-38, 2. 30-34, Rinder 1. 41-44, 2. 36-40, Schweine 1. 65-68, Weibermilch: Ferkel 1. 30-34, 2. 24-28, Rinder 1. 35-38, 2. 30-34, Rinder 1. 41-44, 2. 36-40, Schweine 1. 65-68, 2. 58-62, Marktverlauf mäßig belebt; Großvieh und Rinder feiner Ueberlam.

Wichmann, Karlsruhe, 12. August, Schlacht: 757 Stroh, 46 OH, 43 Kühe, 17 Rinder und 36 Ferkel, 67 Rinder, 16 Weibermilch, 440 Schweine. Preis für den Zentner Lebendgewicht: Ochsen 40-52 M., Kühe 33-43, Rinder und Ferkel 15-50, Rinder 56-62, Weibermilch 24-28, Schweine 76-88, Gans 70-78 M. Sehr Qualität über Notz bezahlt. Bedarf der Markt: 1000 Stück langlam, Ueberlam, mit Rindern und Schweinen liefert geräumt.

Wichmann, Karlsruhe, 12. August, Schlacht: 757 Stroh, 46 OH, 43 Kühe, 17 Rinder und 36 Ferkel, 67 Rinder, 16 Weibermilch, 440 Schweine. Preis für den Zentner Lebendgewicht: Ochsen 40-52 M., Kühe 33-43, Rinder und Ferkel 15-50, Rinder 56-62, Weibermilch 24-28, Schweine 76-88, Gans 70-78 M. Sehr Qualität über Notz bezahlt. Bedarf der Markt: 1000 Stück langlam, Ueberlam, mit Rindern und Schweinen liefert geräumt.

Nützliche Bekanntmachung.

Am Freitag, den 15. d. Mts. (Maria Theresienfest) sind die Konzerte des Oberamts geschlossen.

Nagold, den 13. August 1924.

Oberamt:
405 Dr. Meckl, Ho. Kintmann, K. V.

Finanzamt Altensteig.

Bekanntmachung betr. Einkommensteuervorauszahlungen der Landwirte.

Auf 15. Aug. 1924 sind für Einkommen aus dem Besitze der Land- und Forstwirtschaft Vorauszahlungen in Höhe von 1 RM. für je 1000 M. des der Vermögenssteuer-Bemessung zugrunde gelegten Grundstückswertes fällig. Sie sind an die Gemeinden, wo diesen der Steuerbetrag übertragen ist, im übrigen an die Finanzkasse zu bezahlen.

Erfolgt die Zahlung nicht innerhalb der auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden Woche, so ist für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefallenen halben Monat 2% Verzugszuschlag zu entrichten.

Altensteig, den 12. August 1924.
403 Huberich, Reg.R.

Ebhausen.

Die Gemeinde verkauft am Montag den 18. d. Mts. nachm. 3 Uhr einen schönen

Schlachtfarren



Schöne Angebots mit Preisangabe je Stk. Lebendgewicht sind bis dahin beim Schuldenamt einzureichen.

Den 13. Aug. 1924. Schuldenamt: Nag.



Das Einmachen der Früchte

mit Anhang: Herstellung von Marmaladen, Gelees, Fruchtstücken und Fruchtweinen zu M. 1.50 vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser.

Maler-gehilfen.

Einige Malergehilfen sucht zum baldigen Eintritt.

Hermann Jäger Malermeister Nagold.

Möbel-Schreiner

kann sofort eintreten bei dauernder Beschäftigung bei Gottlieb Reichert, Nagoldhof bei Nagold.

Nagold, Hochberggasse, Nr. 388

Junge findet Lehrstelle

bei Gottl. Wals mech. Möbelschreiner.

Gitarren und Mandolinen Gitarretaschen, schöne Zierbänder
in großer Auswahl bei
S. W. Zaiser, Nagold.

fer. Calfers hatten 20-30, letztere 30-40 bei transportierten. Ebnigen, Ferkel 44-54, Kühe 60-70. — Göglingen Milchschweine 24-30, Kühe 60-100 d. P. — Kirchheim-Teck Milchschweine 23-32 d. P., Kühe 45-54 d. P. bei feinem Handel. — Gillingen Milchschweine 23-32 d. P. — Tullingen Milchschweine 25-35 d. P. — In Tullingen waren 51 Ferkel zugeführt, die alle zum Preis von 18-25 M. pro Stück verkauft wurden. — Dem Markt in Waldsee waren 54 Milchschweine zugeführt, wovon 20 zum Preis von 35-40 M. pro Daus abgesetzt wurden. — In Oberjochheim betrug die Zufuhr 185 Milchschweine. Zum Verkaufspreis von 30-35 M. wurden alle verkauft. — In Ebnigen waren 1 Kühe und 122 Milchschweine zugeführt. 1 Milchschweine kostete 17-35 M.

Esslingen, 13. August, Schlachtmarkt: 2700 zugeführter Schweine einschließlich der kein besonderes Geschäft und nur der besten Haut und Ferkel. Ferkel hatten 43-58, Kühe 40 bis 55, Bruchkühe 20-30 d. P. für einen schönen Ferkel wurden 80 M. bezahlt.

Freudweiler, Remlingen, Weizen 12-14, Dinkel 8.50 bis 10.50, Roggen 10, Gerste 10.80-11, Haber 8.50-9.50, Weizen 12, Roggen 10, Weizen 11, Gerste 10 d. Jir.

Das Wetter

Der Ostwind im Westen verursacht gemäßigtere Abkühlung kommt aber nicht voll zur Geltung, so daß für Freitag und Samstag noch zeitweise bedecktes, aber vorwiegend kühleres Wetter zu erwarten ist.

Geschäftsaussichten.

Amtsgericht Stuttgart I: Krause & Sauter, Kellereien und Lebensmittelgeschäft, Stuttgart am 11. Aug.
Amtsgericht Rotweil: Joh. Sch. Legitimationsgeschäft, Schönbühl, Rotweil, am 8. Aug.

Konkurse.

Amtsgericht Stuttgart I: Dr. Otto Gouminger, G. u. E. G. Großhandel mit Holz u. Brennstoffen, Stuttgart, Termin 27. 9.
Amtsgericht Remlingen: Albert Hoff, Strickwarenfabrik, Remlingen, Termin 22. Sept.
Amtsgericht Remlingen: Wilhelm Schöpf, Kaufmann in Willmannshausen, Termin 13. Sept.

Inserate haben besten Erfolg.

OPEL PREISE 1924



4/12 PS	2-Sitzer — 6fach bereit, Bosch-Licht, Bosch-Anlasser, Brennstoffverbrauch für 100 km 5 Liter	Mk. 3900
9/30 PS	4-Sitzer — 6fach bereit, la Rindlederpolsterung, elektr. Licht und Anlasser, Fabrikat Bosch	Mk. 9000
14/48 PS	6-Sitzer — 6fach bereit, Klubsesselpolsterung in Rindleder, elektr. Licht und Anlasser, Fabrikat Bosch	Mk. 11600
21/60 PS	(Sechszylinder) 6-Sitzer — 6fach bereit, Klubsesselpolsterung in Rindleder, elektr. Licht und Anlasser, Fabrikat Bosch	Mk. 13750
3 1/2 to. Lastwagen	mit Gummi, kompl. Ausstattung, Licht- und Startanlage	Mk. 12000

Unübertrefflich in Leistung und Zuverlässigkeit. Opelwagen sind die billigsten in der Anschaffung.

Sofort lieferbar. Vertreter gesucht an allen Plätzen. Sofort lieferbar

AUTO-STAIGER, STUTTGART

Hauptgeschäft: Ludwigsburgerstr. 27 - Telefon 20141-44 - Verkaufsraum: Königsstr. 1 (Schloßgartenbau).

Landw. Bezirksverein Nagold.

Am Sonntag, den 17. August d. J. nachmittags 2 Uhr findet im Schwarzwaldbräuhaus in Wilbberg eine

Generalversammlung

statt. Hochwichtiges Erscheinen dringend notwendig.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag von Generalsekretär Hummel, Stuttgart „Die Not der Landwirtschaft“.
- 2) Bericht des Vorsitzenden, Nagold. Die derzeitigen Verhältnisse bei den Rententaxen.
- 3) Dr. Tierarzt Dr. Meßger, Nagold „Grundzüge für Entschärfung der Viehsuchen und gebührt auftretenden Krankheiten“.
- 4) Mitteilung der Presse von der staatlichen Rindviehschau 1923.
- 5) Verschiedenes.

Der Vorstand.

409 Ebershardt, 13. August 1924.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Schwester

Barbara Bohnet

für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang der Sängerknaben für die glückliche Abreise des Sargtrahers und die vielen Kranzspenden sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Geschwister Bohnet.

Ostertag-Kassenschranke

zu besonders ermäßigten Preisen 1099
G. Köbele, Fernspr. 126.

Hochzeitskarten fertigt G.W. Zaiser

Nagold. 407

Freiwillige Feuerwehre.

Dieser Feuerwehramt, welchem Sonntag 17. August den Bezirksfeuerwehrtag in Altensteig zu besuchen gedenken, wollen dies den Hauptleuten melden. Abfahrt mit der Bahn 12.49 U. v. Stadtbahnhof.

Das Kommando.

Nagold. 406 Eine gut gemästete

Ralbin samt Ralb

verkauft
Väcker Tränkner.

Kintz ruf. G. W. Jaiser.



1 Liter kostet ungefähr 10 Goldpf. Vollweil zu fassen!

Auf Wunsch weisen wir Bezugsquellen nach. Steigerwald Aktiengesellschaft Heilbronn a. N.

Anzeigen für die Samstag-Nummer

wollen heute schon aufgegeben werden.

Die Postbezieher

des „Gesellschafters“, die das Blatt nur für den Monat August bestellt haben, sowie neu hinzuzutretende Abonnenten werden gebeten, die Bestellung für den Monat September auf untenstehendem Bezugsschein sofort zu erneuern.

An das Postamt

Unfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen.

Ich bestelle hiermit die Nagolder Tageszeitung „Der Gesellschafter“ für den Monat September und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Name: _____

Wohnort: _____

Straße u. Hausnummer: _____

